



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Zehendtes Capitel. Wie man sich wegen der Communion trösten soll.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

Verdienst seines Leben vnd leydens erheben/ vber  
 trifft alle Mühe vnd Arbeit vnser Gnugthuung.  
 doch aber ist vomnöhen/ daß wir allzeit thun/ was  
 vns zuverrichten möglich/ vnd alles was wir  
 verbringen/ nicht vns/ sonder ihm selbst zu  
 bringen/ ohne welchem wir nichts (Joann. 15.) zu  
 vermögen. Der Herr selber gibt das Gute/ vnd  
 was er geschenckt vnd geben hat/ will er belegen  
 vnd vergelten. Bloisus in Canon.

## Zehendes Capittel.

Wie man sich wegen der Commu-  
 nion trösten soll.

§. 1.

Wie annemblich Gott dem Herrn / vnd  
 dem Heiligen die öftere Communion  
 seye.

**W**as die heilig Jungfrau Gertraud bettete für  
 Jungfrau ihres Closters/ welche durch  
 Eifer der gerechtigkeit bewegt/ andere  
 me Schwestern mit ihren Worten kleinnützig  
 te/ vnd/ damit sie nicht so oft zu Gottes  
 giengen/ abschreckte/ da antwortet der Herr: Da  
 nach mein Lust ist bey den Menschen. Kindern  
 seyn/ vnd ich dises Sacrament auß höchster Lieb  
 meiner Gedächtnis den Glaubigen zuempfang  
 hinterlassen hab/ vnd durch dasselbig bis zum

der Welt bey ihnen bleiben wil: ein jeglicher/ der andere/ so von aller Todesünd frey seynd/ von Empfangung desselben abhalt/ der verhindert/ vnd zertrennet gleichsamb meinen Lust/ den ich mit ihnen haben köndte; dann er ist gleich einem strengen Zuchtmeister / der von eines Königs Sohn die schlechten vnd armen/ die seines Alters seynd ( an welcher Gemeinschaft der Sohn des Königs ein groß Wohlgefallen hat ) ernstlich abhalt/ vermeint/ dem Prinzen stehe es besser an/ das er der Königlich Würde genieße/ dann das er mit ihnen auff der Gassen des Ballen spihle. Wann jedoch einer Vorhabens wäre/ dergleiche Strengigkeit hinfüran abzulegen/ vnd zu vermeiden/ so wolte ich ihm nicht allein verzeihen/ sonder auch mir so angenemb seyn lassen/ als angenemb des Königs Sohn wäre/ wann der Zuchtmeister ein frölich: vnd freundliches Angesicht mache/ vnd wider zu ihm brachte jene geliebte/ die seines Alters seynd / mit ihm zuspihlen.

Gedachte heilige Jungfrau Vertraud hat vom Herrn vernomen/ das die jenigen nicht ohne Ehrerbietung/ noch vnwürdiglich das heilige Sacrament empfangen/ welche dasselbig nehmen auß Begird der Ehr/ des Lobs/ vnd der Herlichkeit Gottes: welche Herlichkeit Gottes fürwahr sonderlich indem erscheinet/ das diese höchste Majestät nicht verschmähet/ sich so vnwürdigen Menschen mitzutheilen. Dahero dann alle Priester/ wie auch alle Mönch vnd Nonnen/ so gutes willens seynd/ welche ohne Falschheit Gott vnd das eigen Heyl suchen/ vnd sich bemühen ihren Orden vnd die heiligen

Satzungen ihres Closters zuhalten / auch sich be-  
 reuhen demütig vnd geistlich zu seyn / vnd die  
 nutzlich anwenden / vnd wann sie sich verfaumen  
 oder etwann vergreiffen / vnd sündigen / ihrem Pri-  
 ster oder Beicht-vatter rein beichten / alles / was ihr  
 Gewissen bezeugt / ein Sünd zu seyn : dise sollen  
 tugfamblich auff Gott vertrauen / vnd also  
 sein Barmhertigkeit vnd Güte das Sacrament  
 des Altars empfangen / so oft als mans ihnen  
 Ordens-Brauch darreicht / oder sie auß guter  
 wonheit pflegen zu empfangen. Desgleichen  
 alle Männer / vnd Weiber / als vil deren in  
 Welt seynd / welche in einem Standt leben /  
 Gottes vnd der Kirchen nicht zuwider ist / sie  
 gleich in : oder außserhalb des Ehestands / sie  
 kaufen / oder sie fauffen / oder sie gewinnen  
 Brodt auß ein andere zulässige weis / wann sie  
 Willens seynd / durch die Gnad Gottes in  
 Guten beharren / von den schwären Sünden  
 enthaleen / ihr Leben nach den Gebotten Gottes  
 vnd Satzungen der heiligen Kirchen richten wollen  
 vnd ihre Sünd mit demütigem Herzen dem Pri-  
 ster beichten : dise alle mögen auß die Barmher-  
 keit Gottes vertrauen / vnd das hochwürdig  
 erament an den Festtagen / oder an anderen  
 ihrem geistlichen Vatter bestimbten Tagen /  
 empfangen ; dann ob sie wohl mit außserlichen  
 sachen vilfältiglich beschäftiget werden / vnd oft  
 mal in geringe Sünd fallen / so seynd sie doch  
 ihrem Vermögen in allen Dingen gerecht / vnd  
 zumb Gott annehmlich. Man find aber bist

auch vnder denen/ die ein weltliches Kleid tragen/  
etliche/ die also rein/ inbrünstig/ oder heilig seynd /  
daß sie alle Tag das heilig Sacrament empfangen  
können.

Die Seel eines Verstorbenen erschien einest einem  
Freund Gottes in einer grossen Feuerflammen/ vnd  
sprach/ daß sie allein darumb mit so grausamen  
Peinen gequält wurde / dieweil sie in empfangung  
des Leibs des Herrn etwann nachlässig gewesen war:  
vnd setzte hinzu/ wann er nur einmal das hochwür-  
dig Sacrament für sie mit Andacht empfing / so  
wurde sie von stund an erlöst werden. Welches  
als derselbig Freund Gottes gethan hätte/ erschien  
ihm des andern Tags die Seel/ schöner vnd glansen-  
der als die Sonn/ welche allein durch diese einzige Em-  
pfangung des hochwürdig Sacramens von den vn-  
leidentlichen Peinen erlöst/ vnd in den Himmel/ vnd  
ewige Seeligkeit auffgenommen war.

Christus Jesus spricht zur heiligen Gertraud:  
wann ich mich dir mittheile in dem Sacrament des  
Altars/ den halse/ vnd küsse ich dich: vnd diser Lust ist  
vnergleichlich grösser/ als da seyn alle Wollüst/ die  
jemand einer hat erfahren können in dem halse vnd  
küssen der Menschen. Dann der Lust im halse vnd  
küssen der Menschen ist schäd/ vnd nimbt mit der  
Zeit ein End: die Süßigkeit aber der Vereinigung/  
durch welche du mir vereinigt wirst in dem Sacra-  
ment des Altars / ist über die Maß köstlich/ vnd  
vergeht/ oder veraltet nimmermehr: sondern je öf-  
ter die verneuert wird / je kräftiger grünet sie in  
Ewigkeit.

De

Der Herr sagte zur heiligen Catharina: Du solltest das Herz des Menschen von Liebe zerbrechen und zerspringen/ wann es vnder andern von mir zeigten Wohltharen betrachtet die Wohlthat des heiligen und hochwürdigen Sacraments. Aber du mußt man mit dem Aug des Verstands vnnnd glaubens Ansehen / vnnnd nicht mit dem Aug des Leibs allein/ dann das Aug des Glaubens sieht in der der kleinen Gestalt des Brodts den wahren Gott und wahren Menschen. Was grosse Nothheit und Würde ist daß/ in dem Stand der Ewigkeit den dich wunderbarlich: und vnaussprechliche Sacrament empfangen/ dann es ist das Brodt des Lebens/ und die Speiß der Engel. Wer es empfangt/ wie sichs gebührt/ der bleibe in mir/ vnnnd ich in ihm: Mein unbegreifliche Lieb hat euch diese Speiß versehen/ damit ihr in diesem Leben darinnen ihr wandlet/ und Fremdling seyet/ Erquickung und Trost darvon habet/ und bey euch bleibe die Gedächtnus des leydens/ vnnnd des wunderbarlichen Bluts meines eingeböhrnen Sohns. Blasius in Monili c. 6.

Die Dienerin Christi Mechtildis lag einstmal zu Beth/ als andere Jungfrauen ihres Closters das hochwürdige Sacrament empfangen/ weil sie derothalben in der Armuth des Geists tieff zu seuffzen: Sah er gemeldten Herrn leydens von seinem Thron auffstehen/ der sprach: wieviel die elenden Jammer leyden/ vnnnd die armen seuffzen/ will ich jezund auffstehen. Da er auffstand / stunden alle Heiligen zugleich auff/

opfert den GOTT zu einem geistlichen Trost der Kranken/ vnd ewigen lob GOTTes/ den Dienst auff/ den sie GOTT auff Erden geleist/ vnd dasjenige / was sie für ihn gelitten hatten. Daraus nambt Wechtildis ab/ so oft die Seel in der Armuth des Geists zu GOTT seuffzet/ vnd sein Gnad begehrt/ daß alle Heiligen diser Seelen alsobald Gnad erlangen/ vnd Verzeihung/ (wann gemeldte Seel für die Sünd mit Schmerzen seuffzet) erhalten. Vnd der HERR sprichet: wann du nach mir seuffzest/ so ziehest du mich in dich. Sibe/ ein Ding sey so gering vnd schlecht/ als es immer wol/ als da ist ein Stupffel/ der Mensch überkombrt es allein mit dem Willen nicht: mich aber kan ein jeglicher haben mit dem Willen/ oder mit einem einzigen Seuffzer. Blosius. Ibid.

Gibe dich mir/ so bin ich wol begnügt: dann ohne dich ist kein Trost nutz: ohne dich/ kan ich nicht seyn/ vnd ohne dein göttliche Heimbsuchung kan ich nicht leben: vnd darumb muß ich oft zu dir gehen/ vnd dich zu Erlangung/ vnd Erhaltung meines Heils empfangen: damit ich velleicht vnderwegen nicht erlige/ so ich der himmlischen Speiß bebraubte wurde. Dann auff dise weiß/ als du allerbarmhertzigster Jesu Christe den Völkern geprediget/ vnd sie von mancherley Kvanckheiten erlediget/ hast du gesagt: Ich will sie nicht vngessen von mir lassen/ auff daß sie auff dem Weeg nicht erlügen: also HERR wollest auff mit mir handeln/ der du dich selber zu Trost der Glaubigen in diesem Sacrament gelassen hast. Dann du bist die süsse Speiß

Speiß der Seelen: vnd der dich würdiglich  
 der wird theilhafft vnd ein Erb der ewigen  
 Es ist mir je noch/dierweil ich so offte in Sünd  
 so bald faul vnd verdriesslich werde/ vnd abnehme  
 daß ich durch embsiges Gebett/ beicht/ vnd emp  
 hung deines heiligen Fronleichnambs mich  
 neuere/ reinige/ vnd entzündte: damit ich den  
 langen Verzug von meinem heiligen Fürsaz  
 abgewendet werde.

Dann des Menschen Sinn seynd schnell vnd  
 geneigt zum Ubel von Kindheit auff: vnd es  
 dann / daß solcher Neigung beegne die Göt  
 the Hülff vnd Arzney / so fällt der Mensch  
 ärgers / vnd ein solche Hülff vnd Arzney ist  
 Communion dieses Sacraments / als die ab  
 von dem Bösem / vnd stärcket in dem G  
 dann so ich jezund offte säumig vnd träg bin /  
 ich doch diese Speiß empfah oder handle: was  
 de mir dann widerfahren / so ich diese Arzney  
 nämme / vnd suchte nicht solche grosse Hülff  
 wiewol ich nicht alle Tag geschickt bin / solches  
 vollbringen: so will ich mich doch besteißen /  
 ich zu gebürlichen Zeiten die Götliche Geham  
 nuß empfah / vnd mich so grosser Gnad theil  
 tig mache / dann diß ist ein fürnemmer Trost  
 Glaubigen Seelen / so lang sie von dir in diesem  
 lend in dem sterblichen Leib vmbgehet: daß sie  
 ihres Gottes ingedenck seue / vnd mit andächt  
 Herren ihren Geliebten empfah.



O wie wunderbarlich ist die Würdigung deiner Gürtigkeit gegen vns / daß du HErr Gott ein Schöpffer vnd lebendigmacher aller Geister / dich würdigest zukommen zu der armen Seel / vnd mit deiner ganzen Güttheit vnd Menschheit ihren Hunger biessst. O ein seeliges Gemüch / vnd seelige Seel / die sich geschickt macht ihren Gott vnd HErrn andächtiglich zuempfangen / vnd in solcher Empfangung mit Geistlicher Freude erfüllte zu werden. O wie gar einen grossen HErrn / wie ein geliebten Gast / wie ein wundersamen lieblichen Gesellen vnd getreuen Freund empfahet sie: wie ein schönen vnd edlen / vnd vor allen lieblichen Dingen / geliebten Gesponsen vmbfahet sie. O mein allerliebster Gespons / vor deinem Angesicht sollen schweigen Himmel vnd Erden / vnd aller derselben Geschierde: dann was sie löbliches / vnd zierliches haben / das alles entspringt auß Würdigung deiner Gürtigkeit: sie mögen auch nimmer erreichen die zierlichkeit deines Namens / dessen Weißheit kein Zahl ist. Thomas Kemp.

L. 4. c. 3.

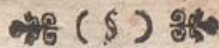


S. 2.

## Wie man den Abgang der Borberaitung ersetzen möge.

**C**hristus bey der H. Mechtildis sprichet: wann du zu Gottes Tisch gehest / so begehre auch wünsche / zum Lob meines Namens zuhabe alle Begierd vnd alle Lieb / die jemal ein Herz mir gehabt hat / vnd also komme zu mir / dann will ansehen vnd auffnehmen an dir die jenige nicht wie sie in dir ist / sondern wie du wolest / wie sie in dir wäre.

Da einmahl die seelige Gertrudis den Christi nemmen wolte / vnd ihr leyd war / daß so gar vnberet wäre / bat sie die seelige Jungfrau Mariam / vnd alle Heiligen / sie wolten den für sie auffopfern alle Würdigkeit / mit welcher ein jeder auß ihnen jemalen war bereit gewesen die Gnad Gottes zuempfangen / daher sprach der Herr zu ihr: Nunmehr erscheinst du würdiglich vor allen himmlischen Burgern in den Schmuck den du begehrt hast; darumb ist es daß ein jeglicher / der das heilig Sacrament empfangen will / auch wünsche vnd begehre / daß seine Seel geschmuckt oder gesiehet werde mit den Diensten vnd Tugenden Jesu Christi / vnd seiner Heiligen. Bloisus in Moril. c. 6.



S. 3.

Das GOTT wol gefalle / wann man  
sich mit Bescheidenheit von der Commu-  
nion enthalter.

Als die heilige Gertraud auff ein Zeit sehr  
schwach war / vnd verlangte die Göttliche  
Weeg / Speiß zuempfangen (dazu sie sich  
auch fleißig bereit hatte) hat sie jedoch mit Rath der  
geistlichen Mutter / vmb der Bescheidenheit willen  
dieselbige nicht empfangen / vnd da sie das dem  
Herrn auffopfferte zu einem ewigen Lob / da neig-  
te sich der Herr zu ihr / namb sie auff in den Schoß  
seiner väterlichen Gütigkeit / liebfoset ihr freundlich  
vnd sprach: Dieweil du dich entschlossen hast / mich  
zu vnderlassen allein vmb meiner willen / so will ich  
dich in meiner Schoß erquickten. Da verstundte  
Gertrudis / daß der Mensch GOTT nicht mißfalle /  
sonder gefalle / wann er auß Bescheidenheit oder  
Behorsamb / nicht aber auß Nachlässigkeit vnder-  
läßt das H. Sacrament zuempfangen / ist also zwar  
lößlich vnderweilen auß Demut vnd heiliger Furcht  
oder Ehrerbietung / von der Empfangung des Sa-  
craments des Altars sich enthalten ; aber vil besser  
ist es auß Lieb / vnd Begierd des Lobs Gottes vnd  
der gemeinen Wolsahrt / oder auß sonderbarer An-  
dacht offte das Brod der Engel genießen. Gewiß-  
lich weil diß fürtrefflichste Sacrament ein Brunn  
ist aller Gnaden / vnd ein Arzney der Seelen /  
M also

also soll nicht leichtlich einer von der Empfangung desselben sich äussern / darumb daß er viltlich in den geistlichen Geschmact vñnd Tröst empfahet / oder daß er mit schwären vñnd überlästigen Ansehungungen geplagt wird / dann wer andächtigt vñnd anmütiglich den Leichnam Christi empfängt / der nuzet sehr vil / nicht nur allein ihm selbst / sondern auch andern Lebendigen vñnd Todten / welcher sich nicht fürchtet das H. Sacrament zu empfangen / wann er ein Grollen auff seinen Nächsten hat / oder in einer jeglichen andern schwären Sünde steckt / der überkombt ihm selbst die ewige Verdammnis. Ein solcher ist durchaus verlohren / es sey dann / daß er sich durch Buß mit Gott widerum versöhne. *Bloisus in Monil. c. 6.*

Dieses beträftiget auch Thom. Kemp. l. 4. c. 10. sprechend: So einer aber auß ehehaften Ursachen verhindert wird / soll er allweg ein gutes Gewissen vñnd Fürsaz haben / diß heilige Sacrament empfangen / so wird er auch desselben Nuzes nicht beraubt: Dann es mag wol ein jeder Andächtiger alle Tag vñnd alle Stund diß Sacrament geistlich vñnd zu seinem Heyl / ohne jemandes Verhinderung empfangen; Aber nichts desto weniger soll er zu gewissen Zeiten / vñnd bestimbten vñnd auffgesetzten Zeiten den Leib seines Erlösers mit gebühlicher Verehrung / nach Sacramentalischer Einsetzung empfangen: vñnd in dem mehr das Lob vñnd die Ehre Gottes / dan sein Trost vñnd Ergötslichkeit suchen. Dann wie oft vñnd dick der Mensch die Behaltung

nus der Menschwerdung vnd Leydens Christi andächtlich betrachtet / vnd dardurch in seiner Liebe entzündet wird / so oft communiciere vnd empfahe er diß Sacrament geistlich / vnd wird vn sichtbarlich der Frucht derselben theilhaftig.

Welcher sich nicht ehe / oder anderst bereit / dann so das Fest der Communion dises Sacraments vorhanden ist: vnd ihn also allein der Heil. Kirchen Gewonheit darzu tringt / der gehet auch offte vnbereit hinzu. Seelig ist der Mensch der sich dem Herrn ganz auffopffert / so oft er Weis haltet / oder zu dem Sacrament gehet.

## S. 4.

Das man die heilige Communion nicht leicht vnderlassen solle.

**H**err / du must ein embsigen Zugang haben zum Brunnen Göttlicher Gnaden vnd Barmherzigkeit / zum Brunnen Göttlicher Güte vnd Mildigkeit / so du vom innerlichen Leyden vnd Anfechtungen / von den Sünden erlediget vnd gesund gemacht / vnd wider alle Versuchung vnd Verrügligkeit stärker vnd sorgsamer werden wilt. Der Feind / der da weiß die köstliche Frucht vnd Arzney / die in diß Sacrament gesetzt ist / sucht alle Weis vnd Gelegenheit / dardurch er sich vnderstehet / die glaubigen vnd andächtigen Menschen /

M ij

so

so fast er kan / davon abzuwenden / vnd zuwenden.  
dern.

Dann etliche Mensch/so sie sich zu der Communion dieses heiligen Sacraments bereit vnd geschickt machen wollen / werden sie mit bösen Einbildungen des bösen Geists mehr als sonst angefochten. Dann der böse Geist / wie im Buch geschrieben stehet / kombt vnder die Kinder vnd daß er sie mit gewöhnlicher Bosheit betrübe / oder gar forchsamb vnd irz mache: damit er ihr Begierd mindere / vnd durch seine Anfechtung ihnen den Glauben abnemme / ob er sie dahin bewegen möchte / daß sie entweder die Communion dieses hochwürdigen Sacraments gaderlassen / oder velleicht mit Trägheit vnd Unandacht hinzu gehen. Aber man soll nicht auf seiner List vnd falschen Einbildungen / wie schon erschrecklich / vnd greulich sie seynd: sonder alle solche Einbildungen vnd Fantasien sollen vmbwerfen vnd auff sein Haupt geschittet werden: man soll seinen armseeligen elenden Geist verachten vnd verachten: vnd von seines Anspringens / Unruhe vnd Unruhe wegen / die er erweckt / die Communion dieses heiligen Sacraments nicht vnderlassen.

Überige Sorgfältigkeit die Andacht zu übermen / vnd die Angst / die Beicht recht zu vollbringen verhindert vilmahlen diese heilige Communion. Nun wolan so folge du der weisen Rath / vnd von dir alle Angst vnd Sorgfältigkeit: dann

verhindern die Gnad Gottes/ vnd zersthören die  
Andacht des Gemüths. Von keiner Betrübnuß  
vnd Beschwärnuß wegen solt du die Communion  
dieses H. Sacraments vnderlassen/ sonder bald ey-  
len/ dieselben zubeichten/ vnd gern verzeihen allen  
denen / die dich beleidiget haben: vnd so du je-  
mande beleidig hast/ solt du demütiglich vmb Nach-  
lassung vnd Verzeihung bitten/ so wird dir Gott  
auch gern verzeihen.

Was nuzet es dir/ daß du mit dem beichten vnd  
der Communion des hochwürdigsten Sacraments  
lang verziehest? Reiniige dich vor allen dingen /  
vnd wirffe eylendis auß das Gift: enle zuempfas-  
sen die Arzney/ so wirst du dich besser empfinden/  
dann/ so du lang verziehest. Lassst du dich  
heut ein kleine Sach abreiben/ vnsicher begegnet dir  
morgen etwas grössers: vnd also möchtest du lang  
an empfangung dieses heiligen Sacraments verhin-  
dert/ vnd dasselbige zuempfangen vngeschickter wer-  
den. Darumb so bald du kanst/ so entschitte dich  
von gegenwärtiger Schwärmüthigkeit/ Verdruß/  
vnd Trägheit: dann es nuzet nicht/ sich zuvil äng-  
stigen/ vnd lang mit betrübtem Gemüth vmbge-  
hen/ vnd von täglicher Verhinderung vnd Wider-  
stand wegen/ sich von göttlichen Dingen absöndern.  
Ja es ist auch gar schädlich/ die Communion dieses  
hochwürdigsten Sacraments zu lang auffzihen/ vnd  
vnderlassen: dann solcher Verzug bringet schwäre  
Trägheit vnd Versäumnuß. Es sind leider eilich-  
the Lur vnd zerstreute/ die gern verzug nehmen zu-  
beich-

beichten: vnd welche die Communion dieses heiligen  
würdigen Sacraments darumb begehren auff  
schieben / damit sie desto minder behutsamb seyn  
dürffen.

Ach wie ein geringe Lieb vnd schwache Andacht  
haben die jenen / so die Communion dieses heiligen  
Sacraments leichtlich zuruck stellen. Wie sich  
vnd Gott gefällig wurde der gehalten / der  
lebte / vnd sein Gewissen mit solcher Keinigkeit  
wahrte / daß er auch alle Tag dieses heiligen Sacra-  
ment zuempfangen begirig vnd bereit wäre / was  
ihm gebühret / vnd er solches ohne Aergernis thun  
möchte. Welcher sich zu zeiten von demüthigkeit  
wegen / oder auß anderer ehafften Ursachen  
enthaltet / der ist wol zu loben vmb seiner Ehrer-  
tung willen: so im aber ein Faulheit vnd Trägheit  
zuschleicher / so soll er sich selbst auffmuntern / vnd  
thun / sovil an ihm ist: so wird ihm Gott nach  
seinem Begehren vnd guten Willen / den er in  
derheit ansieht / beyständig seyn. Nachfolg. l. 1.  
c. 10.

S. 5.

### Wie man ein wahre Andacht in der Communion erlangen könne.

**G**ott / Sohn du mußt die Gnad der  
Andacht beharlich suchen / vnaußhörlich  
gehren / gedultiglich vnd vertreulich erwar-  
ten / danckbarlich annehmen / demüthiglich behalten



fließlich damit vmbgehen/ vnd Gott die Zeit vnd Maß göttlicher Heimbsuchung so lang/ bis er kombt/ befehlen vnd heimbsöllten. Du solt dich fürnehmlich demütigen/ so du innwendig ein kleine/ oder gar kein Andacht empfindest: aber doch sollest du darob nicht zu kleinmüthig vnd vnordentlich betrübt werden. Gott gebe oft in einem Augenblick/ daß er darvor lange Zeit geweigert vnd abgeschlagen hat: er gebe auch zu zeiten am Ende/ daß er am Anfang des Gebetts eingestellt/ vnd verzogen hat.

So die Gnad allwegen vnd alsbald nach eines jeden Wunsch geben wurde / so kundte sie der schwache Mensch nicht wol ertragen. Vnd darumb soll man die Gnad der Andacht / in guter Hoffnung/ vnd demüthiger Gedult erwarten. Doch solt du dir vnd deinen Sünden zumessen/ so sie dir nicht geben wird/ oder heimlich vnd verborgentlich entzogen wird. Es ist etwann ein geringes / dardurch die Gnad verhindert vnd verborgen wird: so man anderst daß ein geringes/ vnd nicht ein grosses nennen soll/ dardurch solches grosse Gut entzogen vnd verhindert wird. Vnd so du solches geringes oder grosses von dir hinweg thun/ vnd vollkommenlich leben würdest/ so erlangest / das du gebetten hast.

Dann so bald du dich Gott auß ganzem Herzen ergibst / vnd nicht das oder jenes nach deinem Lust vnd Befallen suchest/ sonder dich in ihn garsesest: so wirst du dich mit ihme vereint vnd versöhnt finden: dann es wird dir nichts so wohl schmecken vnd gefallen/ als der göttliche Wille. Das

rumb welcher sein Gemüth vnd Fürnehmen  
 einem einfältigen Herzen übersich zu GOTT  
 hebt/ vnd sich von aller vnordentlicher Lieb/  
 Missfallen aller Geschöpf frey machet / vnd  
 haltet / der wird der aller Geschicktest seyn /  
 Gnad zuempfangen / vnd der Andacht würdig  
 den : dann GOTT gibt da sein Segen/ da er  
 Fässer von den vnordentlichen Begirden läer  
 vnd je vollkornner der Mensch sich der niedrig  
 Ding verzenhet / vnd je mehr er ihm selbst  
 sein Verschmähung abstirbt / desto geschwin  
 kombt die göttliche Gnad: vnd vmb sovil reichlich  
 vnd völliger geht sie ein/ vnd desto höher erhebt  
 das frey Herz.

Als dann wird er sehen / vnd überflüssen  
 sich verwundern / vnd sein Herz in ihm aufge  
 ter werden : dann die Hand Gottes ist mit  
 vnd er hat sie auch gänzlich in seine Hand  
 bis in Ewigkeit. Siehe/ also wird gebenedeyt  
 Mensch/ der GOTT in gankem seinem Herzen  
 vnd nicht vergeblich sein Seel empfangen hat:  
 solcher Verdient in empfahung des heiligen  
 raments ein grosse Gnad göttlicher Vereini

dann er sicheet nicht auff sein eygen Andacht  
 vnd Trost/ sonder auff GOTTES Ehr  
 vnd Lob. Nachfol. Christi.

l. 4. c. 15.

¶ ( o ) ¶

Acti